

10 Gebote – Grenzsteine im Land des Friedens

»Siehe, hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor, nämlich so: Ich selbst verpflichte dich heute, den HERRN, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Gebote, Satzungen und Rechtsentscheide zu bewahren, du aber lebst und wirst zahlreich und der HERR, dein Gott, segnet dich in dem Land, in das du hineinziehst, um es in Besitz zu nehmen. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen« (DTN 30,15–16.19)

Wir greifen das Bild vom Friedensland nochmals auf und gehen auf einen Aspekt näher ein: Wir denken über die 10 Gebote als Grenzsteine des Friedenslandes nach.

Ein Grenzstein markiert, wo das Land endet und ein anderes Land beginnt. Das hilft uns beim Orientieren. Ein Grenzstein hindert uns nicht daran, die Grenze zu übertreten. So ist das auch bei den 10 Geboten. Sie sind zehn Hilfen, um unser Gewissen zu bilden und zu erforschen. Man kann sie auch als zehn Überschriften für große Lebensbereiche und Lebensthemen sehen. Ähnliche Sammlungen, die das Zusammenleben von Menschen regeln, finden sich in praktisch allen Kulturen. In der jüdisch-christlichen Tradition führen wir diese Regeln auf Worte zurück, die Gott selbst Mose gegeben hat und die uns im Alten Testament überliefert sind. (EX 20,2–17 UND DTN 5,6–21)

Diese Regeln entspringen Gottes Sehnsucht nach uns Menschen. Er will, dass es allen gut geht, dass wir Menschen in Freiheit und Frieden miteinander leben können. Er hat uns die Gebote als Hilfe gegeben, damit wir besser erkennen können, was Leben fördert und was nicht.

Im Bild vom Friedensland bedeutet das: Die 10 Gebote markieren die Grenze des Friedenslandes. Sie helfen uns zu verstehen, was uns Verbundenheit mit Gott bringt oder was uns von Gott und seinem Friedensreich entfernt oder trennt.

Unser Ziel in der Kommunionvorbereitung ist es nicht, jedes Gebot umfassend zu erarbeiten. Wichtiger ist, ganz grundsätzlich zu verstehen, dass Gottes Gebote eine Hilfe für ein Leben im Frieden und im Glück sind. Indem wir gemeinsam über die Wirkung und die Folgen unseres Handelns nachdenken, verfeinern wir unser Gewissen im Hinblick auf die kleinen und großen Entscheidungen des Lebens.

Jesus bringt durch sein Leben und Sterben die 10 Gebote auf den Punkt. Er vertraut seinen Jüngern vor seinem Tod ein neues Gebot an: Einander so zu lieben, wie er uns geliebt hat. (JOH 13,34)

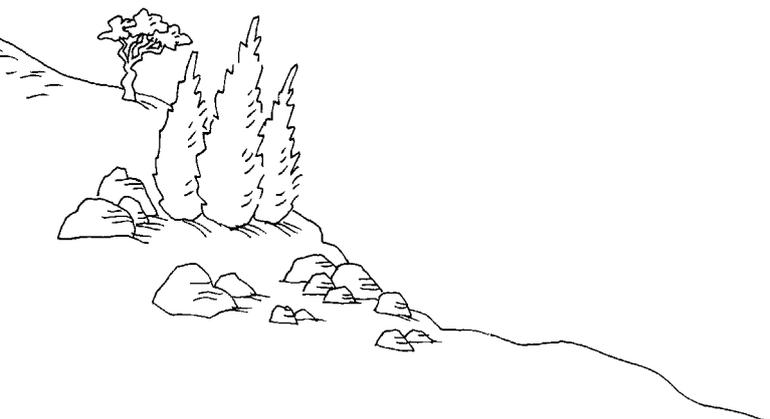
Wer sich darum bemüht, der merkt, dass Jesu neues Gebot im Einklang steht mit den 10 Geboten des Alten Bundes. Wer liebt, tut dem Nächsten nichts Böses, sondern sucht die Freude und das Glück des Nächsten. Wer liebt, der wohnt im Friedensland und ist Jesus, dem König mit dem großen Herzen, nahe!

Ablauf:

1. Foto einkleben + Gebet
2. Das Friedensland wächst durch uns!
3. Grenzsteine = 10 Gebote
4. Suchspiel
5. Papierscheiben zum Friedensland legen
6. Beispiele: Daumen rauf oder Daumen runter
7. Überblick über die Gebote
8. Lied: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 – Lied von den 10 Geboten

Alternativen:

- Kinderheft: Bild betrachten



1. Foto einkleben + Gebet

- + Im Kinderheft auf Seite 21 klebt ihr das Foto von eurem Friedensland ein.
- + Wenn ihr das Heft schon bei der Hand habt, könnt ihr jetzt eine Kerze anzünden, still werden und eure gemeinsame Zeit mit dem Gebet auf Seite 21 beginnen.

2. Das Friedensland wächst durch uns!

MATERIAL: wie in der letzten Stunde – grüne, braune, blaue Tücher (oder auch Papierservietten), 10 Bausteine für die Grenzsteine, Bausteine fürs Königsschloss und für Häuser, Holzkegelfiguren (oder auch Schachfiguren), Königsfigur mit Herz (z. B. aus Filz angeklebt), kleines Kreuz, Wegweiser mit der Aufschrift »Friedensland«, Legematerial für Blumen

- + Du stellst das Material fürs Friedensland in die Mitte und lädst die Kinder ein, es so ähnlich wie beim letzten Mal aufzubauen. Dabei können die Kinder nochmals wiederholen, worum es dabei ging.
- + Ihr wiederholt das Lied »Grüß Gott, sagt meine Hand«
- + Nun darf jedes Kind die mitgebrachte(n) Blume(n) dazu legen und erzählen, wo es Frieden gebracht hat.
- + Für Kinder, die beim letzten Mal nicht da waren bzw. vergessen haben, etwas mitzubringen, hast du Legematerial und/oder Blüten bereitgestellt. So können auch sie etwas erzählen, was sie in den letzten Tagen Gutes getan haben und z. B. eine Blüte oder einen Glasmüggelstein dazu legen.

3. Grenzsteine = 10 Gebote

- + Der König hat seinem Friedensreich 10 Grenzsteine gesetzt, damit die Menschen gut sehen können, wo das Land zu Ende ist. Er freut sich, wenn die Menschen in seiner Nähe bleiben – dann kann er ihnen jederzeit helfen!
- + Die Kirche nennt die Grenzsteine vom Friedensland die 10 Gebote.
- + Gebot klingt so ähnlich wie Ver-bot. Ein Verbot sagt: »Das darfst du auf gar keinen Fall tun!« Ein Gebot ist genau das Gegenteil davon. Ein Gebot sagt: »Das hilft dir, damit es dir und anderen gut geht!« Ein Gebot ist eine Hilfestellung für mich. Es ist ein »An-Gebot« von Gott.
- + Wenn wir etwas Böses tun, überschreiten wir die Grenze des Friedenslandes. Wir verlieren dann den Frieden im Herzen und damit die Verbindung zu Jesus, dem König des Friedens. In unserem Inneren wird es »dunkler«.
- + Natürlich gibt es auch einen Weg zurück in das Land, einen Weg, um dem König wieder nahe sein zu können. Aber darüber sprechen wir beim nächsten Treffen.

4. Suchspiel

MATERIAL: 10 Kreise aus Papier ausgeschnitten und mit den Geboten beschriftet

- + Du hast die 10 Papierscheiben schon vor der Stunde im Raum versteckt.
- + Alle Kinder suchen nun diese Scheiben. Wer eine gefunden hat, schaut sie an, liest leise, was draufsteht, lässt sie aber an diesem Platz liegen. Jeder versucht sich zu merken, wo welches Gebot versteckt ist. (Natürlich könnt ihr es auch so machen, dass die Scheiben gesucht, gefunden und gleich zum Platz mitgenommen werden können.)

5. Papierscheiben zum Friedensland legen

- + Wir versammeln uns wieder um unser Friedensland.
- + Wer weiß, wo die Papierscheibe mit der Nummer 1 versteckt ist? Ein Kind darf diese Scheibe holen, vorlesen und unter einen Grenzstein legen.
- + Was könnte mit dem, was da steht, gemeint sein? Besprecht das.
- + Dann darf ein Kind die 2. Scheibe holen und so macht ihr das bis alle 10 Gebote da liegen.
- + Ihr braucht nicht über jedes Gebot gleich lang reden. Geht ruhig auf die Gebote mehr ein, die im Alltag der Kinder eine größere Rolle spielen. Wichtig ist immer die Grundbotschaft: Die Gebote sind Gottes liebende Hinweise, um die Freiheit jedes Menschen und den Frieden zu ermöglichen.

6. Beispiele: Daumen rauf oder Daumen runter

- + Vielleicht fallen dir zu einzelnen Geboten Beispiele ein, sowohl positive und negative. Die Kinder können mit »Daumen rauf« oder »Daumen runter« zeigen, ob das Beispiel im Sinne dieses Gebotes ist oder dagegen steht. Das können Beispielsätze sein fürs 8. Gebot »Du sollst nicht lügen«.
- Du spielst im Wohnzimmer mit einem Ball, obwohl du weißt, dass deine Eltern das nicht gerne sehen. Dabei fällt eine Blumenvase um und zerbricht. Du erzählst deiner Mama was passiert ist und entschuldigst dich.
- Deine Schwester hat als Geburtstagsgeschenk für eure Tante Kekse gebacken. Du naschst heimlich davon. Als deine Schwester sich wundert, warum so wenig Kekse da sind, tust du so, als wüsstest du nicht, was sie meint.
- Du kommst zu spät nach Hause und erfindest eine Ausrede.
- Dein Freund erzählt dir ein Geheimnis, über das er sich freut. Du würdest das gerne deiner Freundin erzählen,

aber du behältst es für dich – es ist ja sein Geheimnis.

- Du erzählst über ein anderes Kind aus deiner Klasse etwas, was gar nicht stimmt, weil du selbst gut dastehen willst.
- Jemand anderer erzählt über ein Kind aus deiner Klasse etwas, was nicht stimmt. Du widersprichst ihm und sagst: »Das stimmt nicht.«
- Jemand erzählt über ein Kind aus deiner Klasse etwas, was nicht stimmt. Du lachst mit den anderen mit, obwohl du weißt, dass das gelogen ist.

7. Überblick über die Gebote

Als Hilfe für dich hier ein Überblick über die 10 Gebote.

1. **Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.** Welche Rolle spielt Gott in deinem Leben? Ist er die Nummer 1? Ist Jesus für dich wie ein guter Freund? Kennst du ihn dazu überhaupt gut genug? Was könntest du tun, um ihn besser kennen zu lernen?
2. **Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.** Du sollst aufpassen, was und wie du über Gott sprichst.
3. **Gedenke des Sonntags: Halte ihn heilig!** Was heißt es, den Sonntag zu heiligen, ihn zu einem »heiligen« Tag zu machen? Als Familie gemeinsam frühstücken, in die Kirche gehen, Dinge tun, die Freude machen, etwas gemeinsam unternehmen, Hausübungen und Lernen wenn möglich so einteilen, dass der Sonntag ein freier Tag für dich und euch sein kann.
4. **Ehre deinen Vater und deine Mutter.** Wie gehst du mit deinen Eltern, deinen Großeltern um?
5. **Du sollst nicht morden.** Du sollst auch nicht Gewalt anschauen und dich darüber freuen. Du sollst mit anderen so umgehen, dass du ihnen nicht weh tust. Man kann auch mit Worten verletzen oder morden. (Die Erwachsenen kennen vermutlich das Wort »Rufmord«.)
6. **Du sollst nicht die Ehe brechen.** Das gilt vor allem, wenn du erwachsen bist und ruft uns zur Treue auf. Aber auch schon jetzt kannst du ein treuer Freund oder eine treue Freundin sein, indem du verlässlich da bist.
7. **Du sollst nicht stehlen.** Du sollst auch nichts nehmen, was dir nicht gehört. Und nichts »ausborgen« ohne vorher zu fragen, z. B. die Batterien aus dem Spielzeug der Schwester oder das Smartphone des großen Bruders.
8. **Du sollst nicht lügen.** Es tut uns gut, wenn wir ehrlich sind und die Wahrheit sagen. Auch dann, wenn das schwer ist, weil wir z. B. zugeben müssen, dass wir Mist gebaut haben.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau.

Für Kinder kann das heißen: nicht neidisch sein, dass andere Kinder beste Freunde sind mit jemanden, mit dem ich auch gerne befreundet wäre.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Das »Gut« des Nächsten ist das, was ihm gehört. Es geht also darum, nicht neidisch auf andere zu sein und z. B. jemandem sein Spielzeug nicht einfach wegzunehmen, wenn der andere es nicht herborgern will.

8. Lied: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 – Lied von den 10 Geboten

→ KINDERHEFT S. 23

Der Mann mit den Steintafeln ist Mose. Er hat lange, lange Zeit vor Jesus gelebt. Die Bibel erzählt, dass Gott ihm die 10 Gebote anvertraut hat. Mose hat sie auf zwei große Steintafeln geschrieben, damit die Menschen nie vergessen, wie sie in Freiheit und Frieden leben können.

Alternativen:

- + Kinderheft auf Seite 22: Bild betrachten

**Guter Gott,
du wünschst dir,
dass alle Menschen in Frieden leben können.
Du willst, dass jeder Mensch Freude hat.
Wir bitten dich:
Lass uns deine Gebote immer besser verstehen.
Hilf uns, nach deinen Geboten zu leben.
Hilf uns so zu leben, dass Frieden ist. Amen.**